



Landesverband  
Sozialpsychiatrie  
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Landesverband Sozialpsychiatrie M-V e. V. · Carl-Hopp-Straße 19 a · 18069 Rostock

**Geschäftsstelle**

Carl-Hopp-Straße 19 a  
18069 Rostock

E-Mail: [lv@sozialpsychiatrie-mv.de](mailto:lv@sozialpsychiatrie-mv.de)

Internet: [www.sozialpsychiatrie-mv.de](http://www.sozialpsychiatrie-mv.de)

**Bankverbindung**

Ostseesparkasse Rostock

IBAN: DE26 1305 0000 0455002053

BIC: NOLADE21ROS

**Ihr Ansprechpartner**

Karsten Giertz

Telefon: +49 381 8739423-1

E-Mail: [karsten.giertz@sozialpsychiatrie-mv.de](mailto:karsten.giertz@sozialpsychiatrie-mv.de)

25.01.2026

**Verantwortung aus der Geschichte – für eine menschenrechtsbasierte psychosoziale Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern: Stellungnahme des Landesverbandes Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und der NS-„Euthanasie“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen und zahlreichen Kooperationspartner\*innen erinnern wir im Rahmen unserer jährlichen landesweiten Gedenkveranstaltung „ERINNERN, BETRAUERN, WACHRÜTTELN“ anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus an die Menschen, die im Nationalsozialismus aufgrund von psychischen Erkrankungen sowie geistigen oder körperlichen Behinderungen entrechtet, zwangssterilisiert, deportiert und ermordet wurden.

Dieses Erinnern ist kein Rückblick allein – es ist ein Auftrag für die Gegenwart und Zukunft.

Die Geschichte des Nationalsozialismus lehrt uns auf erschütternde Weise, wohin gesellschaftliche Ausgrenzung und soziale Abwertung sowie die Infragestellung der Würde einzelner Menschengruppen führen können. Psychisch erkrankte und behinderte Menschen wurden im Nationalsozialismus systematisch entmenslicht, als „lebensunwert“ stigmatisiert und Opfer staatlich organisierter Gewalt. Diese Verbrechen wurden möglich, weil gesellschaftliche Solidarität zerbrach, demokratische Werte aufgegeben und menschenfeindliche Ideologien politisch wirksam wurden.

**Vorsitzende:** Sandra Rieck (Wismar) | **Stellv. Vorsitzender:** Karin Niebergall-Sippel (Schwerin),

**Schatzmeister:** Hans-Christian Offermann (Stralsund) | **Beisitzer:** Heike Nitzke (Uecker-Randow), Thomas Nehls (Stralsund), Frank Lübbe (Herne)

**Eintragung:** Amtsgericht Schwerin VR 885 | **Geschäftsführer:** Karsten Giertz (Rostock)



Vor diesem historischen Hintergrund blicken wir mit großer Sorge auf den zunehmenden Einfluss rechtspopulistischer und rechtsextremer Bewegungen in unserer Gesellschaft insbesondere im Kontext der diesjährigen Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern. Politische Ideologien und Einstellungen, die die Ausgrenzung von gesellschaftlichen Minderheiten normalisieren, bestehende soziale Sicherungssysteme infrage stellen oder Menschen nach vermeintlicher Leistungsfähigkeit bewerten, stehen in direktem Widerspruch zu den Grundwerten einer menschenrechtsorientierten und fachlich fundierten psychosozialen Versorgung.

Rechtsextreme und rechtspopulistische Positionen gefährden die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in mehrfacher Hinsicht: Sie schwächen den gesellschaftlichen Zusammenhalt, fördern Stigmatisierung und erschweren damit die gesellschaftliche Teilhabe. Sie relativieren soziale Verantwortung und stellen psychiatrische und psychosoziale Behandlungs- und Unterstützungsleistungen unter einen vermeintlichen Kosten- oder Nutzenvorbehalt. Sie bedrohen eine menschenrechtsbasierte, gemeindenahе und bedarfsorientierte psychosoziale Arbeit, die sich auf Respekt und Vielfalt gründet und sich aktiv für den Schutz von Menschen einsetzt, die erheblicher gesellschaftlicher und gesundheitlicher Benachteiligung ausgesetzt sind.

Als Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. sehen wir es als unsere fachliche und ethische Verantwortung, diesen Entwicklungen entschieden entgegenzutreten. Unsere Arbeit basiert auf der Unantastbarkeit der Menschenwürde und auf einer demokratischen Grundordnung, die niemanden ausschließt. Psychosoziale Arbeit ist immer auch Arbeit für Demokratie, gegen Diskriminierung und für soziale Gerechtigkeit.

Gerade angesichts der historischen Vergangenheit rufen wir anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus dazu auf, Verantwortung zu übernehmen: für eine wachsame demokratische Gesellschaft, für eine klare Haltung gegen Menschenfeindlichkeit und für politische Entscheidungen, die den Schutz, die Unterstützung und die Rechte von Menschen mit psychischen Erkrankungen sichern und stärken.

Erinnern heißt handeln. Wachrütteln heißt Haltung zeigen.

Unsere Vergangenheit verpflichtet uns, auch heute und in Zukunft für ein achtsames, respektvolles und inklusives Miteinander einzustehen.

Rostock, 25.01.2026

Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e. V.